

# Litauische Zeitung.

Erscheint

3 Mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Nachmittags um 4 Uhr.



Preis: in der Stadt jährlich 4 No., halbjährlich 2 No., für Aussenwärtige mit Postgebühr: jährlich 6 No. Inserionsgebühr 3/4 Sp. pr. Zeile.

Herausgegeben, gedruckt und verlegt von Gottl. D. Meyer.

N<sup>o</sup> 14.

Donnerstag, den 2. Februar

1861.

## Inland.

Libau, 1. Februar. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde das große, vom verstorbenen Schiffsbaumeister A. Buchhoff gebaute und seinen Erben gehörige, Barkschiff hieselbst vom Stapel gelassen. Das Schiff, wohl eines der umfangreichsten, die hier gebaut worden sind, wird circa 400 Last groß sein. Es erhielt, nachdem es ohne Unfall in's Wasser gelassen war, den Namen „Kurland“.

— Die „Baltische Monatschrift“ ist mit Beginn dieses Jahres und ihres zweiten Jahrgang's in den Verlag von N. Kymmel in Riga übergegangen. Zu den beiden früheren Redacturen, den Herren Böttcher und Kallin, ist zugleich Dr. Beckhaus, der jetzige Redacteur der Rigaschen Zeitung, als Dritter hinzutreten. Die Baltische Monatschrift verspricht in ihrer diesjährigen Ankündigung, nicht nur ihr Ziel (Belebung des Interesses an öffentlichen, das Gemeinwohl berührenden Angelegenheiten in unseren Provinzen, Vermittlung der Kenntnisse unserer Institutionen; richtiges Verständniß der Zustände Rußland's für das Ausland zu erschließen) fest im Auge zu behalten, sondern auch, demselben durch Beseitigung mancher Schwierigkeit immer näher zu rücken; sie wird dies auch durch Erscheinen von politischen Rundschau, wie durch möglichst häufige Uebersetzungen und Bearbeitungen der bedeutendsten Artikel aus dem Gebiete der russischen Journalistik zu erreichen suchen. — Der Preis für den Jahrgang von 12 Heften, à 6 Bogen, beträgt 6 Rubel 50 Cop.

St. Petersburg, 20. Januar. (B. Z.) Am 19. Januar feierte der Herr Finanzminister Alexander Maximowitsch Knjasbewitsch sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zu dieser Feier war in den Sälen der Adels-Gesellschaft ein Diner veranstaltet, an welchem mehr als 600 Personen Theil nahmen. Die St. Petersburger Kaufmannschaft hat zum Gedächtniß dieses Tages mit Allerhöchster Bewilligung zwei Stipendien im Namen des Finanzministers gestiftet; das eine für die Universität zu Kasan, wo er seine Studien gemacht, das andere für das hiesige technologische Institut. Die Moskauer Kaufmannschaft sowie die dortigen Fabrikanten haben ein Kapital gebildet, aus welchem Prämien für besondere Verdienste um die vaterländische Industrie ertheilt werden sollen unter dem Namen „Preis von A. M. Knjasbewitsch.“ Die Direktoren der Bank von England sowie die angesehensten Banquier- und Handelshäuser daselbst mit den Repräsentanten des russischen Handels in London vereint, hatten dem Jubilar eine Adresse übersandt. Das Beamtenpersonal des Finanzministeriums hatte zu diesem Tage eine goldene Gedächtniß-Medaille prägen lassen.

## Ausland.

Berlin, 8. Februar. (N. Pr. Z.) Aus Frankfurt a. M. wird uns vom 7. d. geschrieben: In die Spitze des Berichts über die heutige Bundestags-sitzung gehört der folgende Beschluß in der Holsteinischen Angelegenheit: „I. 1. Die Bundesversammlung kann das seitens der Königl.-Herzogl. Regierung erlassene Patent vom 25. September 1859 sammt allen darauf gegründeten weiteren Verordnungen bezüglich des Budgets der Herzogthümer Holstein und Lauenburg in so lange nicht als zu Recht bestehend betrachten, als dieselben der Zustimmung der betreffenden Stände ermangeln, und es kann sonach auch das Budget für das mit dem 1. April 1861 beginnende Finanzjahr der laufenden Finanzperiode nicht ohne Zustimmung der Stände der beiden Herzogthümer festgestellt werden; 2. sie verlangt von der Königlich-Herzoglichen Regierung eine ausdrückliche Erklärung dahin, daß sie den durch Ziffer 1. u. 2. des Bundesbeschlusses vom 8. März 1860 getroffenen Anordnungen für das Provisorium nachkommen werde; 3. sie wird, falls eine solche Erklärung binnen 6 Wochen seitens der Königlich-Herzoglichen Regierung nicht in vollkommen sichernder Weise erfolgt, das durch den Bundesbeschluß vom 12. August 1858 eingeleitete Verfahren wieder aufnehmen; II. der K. Dänische Herr Bundestagsgesandte wird ersucht, vorkommenden Beschlusses zur Kenntniß seiner höchsten Regierung zu bringen.“ Außer dem Dänischen Gesandten für Holstein-Lauenburg hat nur Luxemburg-Eimburg gegen die Anträge gestimmt, Holstein-Lauenburg mit einer begleitenden Erklärung gegen die Competenz, des in Aussicht genommenen Executionsverfahrens. Ein eigentlicher Protest liegt indeß nicht vor. Auch neue Momente sind in der Erklärung nicht enthalten. — Sonst mag noch erwähnt werden, daß die Abordnung einer militärischen Commission zur Besichtigung der Deutschen Eisenbahnen beschlossen und gegen einzelne dissentirende Stimmen die für den Geh. Staatsrath Fischer beantragte Pension bewilligt.

(N. Pr. Z.) Eines Meldung der Londoner „Post“ aus Paris zufolge wären alle betreffenden Mächte, mit alleiniger Ausnahme der Türkei, über das Princip einer Conferenz behufs der Griechischen Angelegenheiten einig. Die Conferenz werde ohne Verzug in Paris zusammentreten. (Nach einem Telegramm hat Lord J. Russell erklärt, auch die Pforte stimme der Berufung einer Conferenz jetzt zu. Vergl. Paris.)

Berlin, 9. Februar. (N. Pr. Ztg.) Im Hause der Abgeordneten ist gestern Nachmittag endlich die Adressdebatte geschlossen worden. Der Entwurf ward mit den von der Majorität beliebten Amendements (Winke über Italien,

Stadenhagen über Schleswig) angenommen von 204 Stimmen. Gegen die Adresse stimmten 105 Abgeordnete (die Conservativen, die Reichenspergler, die Polen), so daß also die Majorität nur 99 Stimmen betrug — nicht eben sehr viel heut zu Tage.

(N. Pr. Z.) Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Die Erklärung, welche der Dänische Bundestagsgesandte für Holstein und Lauenburg gestern abgegeben, nennt den Schritt, welchen der Bund gegenwärtig zu thun im Begriff stehe, im Hinblick auf dessen frühere Beschlüsse, „eben so unerwartet als unerwünscht“, die Auflagen des Bundesbeschlusses vom 8. März v. J. aber „die Grenzen der Bundescompetenz überschreitend und praktisch unausführbar.“ Die Sächsischen Stimmen haben, während sonst alle streng bei der Holstein-Lauenburgischen Sache blieben, bei ihrer Abstimmung auch die Schleswigsche Angelegenheit eingemischt.

Kebl, 3. Febr. (N. Pr. Z.) Schon seit einiger Zeit hat man mit dem Abbrechen der provisorischen Rheinbrücke, sogenannten Rothbrücke, begonnen; die neue schreitet ihrer Vollendung entgegen. Gegenwärtig ist man schon mit dem Errichten der eisernen Portale beschäftigt.

Frankfurt a. M., 8. Februar. (N. Pr. Z.) Der gesetzgebende Körper der freien Stadt hat den Antrag Lector's auf Instruirung des hiesigen Bundestags-Gesandten gegen den Darmstädter Antrag hinsichtlich des National-Bereins, so wie den erneuten Antrag von Braunsfels auf Schaffung einer Deutschen Centralgewalt angenommen.

Wien, Dienstag, 5. Februar, Morgens. (N. Pr. Z.) Die heutige Wiener Zeitung meldet in ihrem amtlichen Theile, daß Graf Rechberg auf sein Ansuchen der Präsidentschaft des Staatsministeriums entbunden sei, mit der Leitung des Ministeriums des Kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten aber betraut bleibe. Dem Erzherzog Rainer (Präsident des Reichsraths) ist die Leitung der Geschäfte des Ministerraths und das Präsidium desselben übertragen. Das Präsidium des Reichsraths ist bis auf Weiteres dem Grafen Madaschy (bis zum Herbst v. J. Justizminister) zugewiesen. Pratobevera ist zum Justizminister, Graf Wickenburg (früher Statthalter Steiermarks, zuletzt Präsident der Westbahn und der Stadt-Erweiterungs-Commission) zum Minister des Handels und der Volkswirtschaft ernannt. Alle Angelegenheiten, welche die organische Gestaltung und die Wirksamkeit der politischen Vertretungskörper betreffen, die dormaligen Geschäfte des beständigen Unterrichts- und Cultusministeriums, so wie die Oberleitung der wissenschaftlichen und Kunst-Institute sind dem Staatsministerium (Minister v. Schmerling) zugewiesen, während die übrigen bisher dem Staatsministerium angehörigen Geschäfte der politischen Verwaltung in einem eigenen Körper (Ministerium des Innern für die nichtungarischen Kronländer) behandelt werden sollen, dessen unmittelbare Leitung Herrn v. Kaiser (bisher Vorstand des Justizministeriums) übertragen worden ist. Polizeidirector Päumen (der in Prag namentlich scharf gegen die Presse aufgetreten war) ist mit wirklichem Hofrathcharakter zum Polizeidirector in Krolau, der bisherige Polizeirath Allmann zu Wien mit dem Titel eines Regierungsrathes zum Polizeidirector in Prag ernannt worden. (Das Finanzministerium, dem seit Bruck's Tode v. Plener vorsteht, ist danach noch nicht definitiv besetzt.)

Wien, Donnerstag, 7. Februar. (N. Pr. Z.) Die heutige Wiener Zeitung enthält den Ausweis über die Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1860. Nach demselben betrug die reelle Gesamt-Einnahme 302,800,000, die Gesamt-Ausgabe 367,600,000 Gulden. Das Gesamt-Deficit beträgt also 64,800,000 Gulden, mithin 21,610,000 weniger, als im Jahre 1859.

Wien, Freitag, 8. Februar, Abends. (N. Pr. Z.) Das heutige Abendblatt der „Presse“ enthält ein Telegramm aus Pesth vom heutigen Tage. Nach demselben legt der „Sürgöny“ der anberaumten Zusammenkunft des Hofkanzlers

mit den Obergespannen große Bedeutung bei und meint, der Hofkanzler wolle mit den Municipien in's Reine kommen. Wenn dies unmöglich sein sollte, so wolle er den ungleichen Kampf des Einzelnen gegen Viele aufgeben. (Also wohl zurücktreten.) Aus Pesth wird ferner als bestimmt mitgetheilt, daß die Eintreibung der Domestikalsteuer mit 32 Kreuzern auf den Gulden bisheriger Steuer im Honthor Comitate factisch begonnen habe. (Das Honthor Comitae war eines der widerspenstigen.)

Wien, 4. Febr. (N. Pr. Z.) Das Protestantengesetz für die Deutsch-Slawischen Provinzen ist, einem Telegramme zufolge, im Ministerrath angenommen worden und wird nächstens, nach erfolgter Kaiserlicher Genehmigung, verkündigt werden. Dieses Gesetz gewährt der protestantischen Kirche eine vollständige Autonomie. In Betreff der gemischten Eben bleiben die bestehenden Einrichtungen vorläufig noch in Geltung.

Paris, 5. Februar. (N. Pr. Ztg.) Der Moniteur meldet, daß dem gesetzgebenden Körper in seiner heutigen Sitzung Mittheilungen der Regierung zugehen werden.

Paris, 6. Febr. (N. Pr. Z.) Der heutige Moniteur theilt mit, daß in der gestern stattgehabten Sitzung der Legislativen ein Exposé der Lage des Kaiserreichs und die wichtigsten diplomatischen Documente aus dem Jahre 1860 niedergelegt worden seien.

Paris, 6. Febr. (N. Pr. Z.) Der Moniteur bringt heute die „Darlegung der Situation des Kaiserreichs“, welche gestern den Mitgliedern des Senats und des gesetzgebenden Körpers überreicht worden ist; sie erstreckt sich über alle Verwaltungszweige und resumirt alle politischen Ereignisse, an denen Frankreich theilhaftig war. Da es nicht thunlich ist, das sehr ausführliche Document vollständig zu analysiren, so greifen wir für heute die auf die Syrische Angelegenheit bezügliche Stelle heraus, in der es u. A. heißt: „Die Occupation von Syrien ist durch den Vertrag vom 5. Septemb. auf die Dauer von sechs Monaten beschränkt. Dieser Zeitpunkt nähert sich und die Regierung des Kaisers hat sich gefragt, ob die Entferrnung der französischen Truppen stattfinden könnte ohne Gefahr für die Lage der Christen. Die Regierung wünscht vor allen Dingen die Stipulationen zu erfüllen, aber da sie andererseits sich von Verantwortlichkeit befreien möchte, so hat der Minister die Einberufung einer Conferenz vorgeschlagen. Sie ist geneigt, mit derselben Uneigennützigkeit die Opfer fortzusetzen, welche ihr die Expedition von Syrien auferlegt. In dem Falle, daß die Mächte es für passend finden sollten, eine oder mehrere unter ihnen zur Theilnahme an der Occupation zu bezeichnen, so würden wir bereit sein, ihre Mitwirkung anzunehmen; denn Frankreich verfolgt in Syrien keine politischen Zwecke, es gehört nur einem Gefühl der Menschlichkeit.“ So das officielle Document. Ohne hier untersuchen zu wollen, ob der politische Zweck hier durchaus fern liegt, nehmen wir doch keinen Anstand, in dieser Angelegenheit der französischen Regierung beizupflichten. Hoffentlich wird es zu einer Verständigung kommen, die freilich — England gegenüber — leichter zu erzielen wäre, wenn man etwas weniger auf das Princip der Nichtintervention gepocht hätte. Es ist wahr, daß man sich in demselben Abwemzuge zum obligaten Mutter „aller gerechten Sachen“ aufwarf, aber in diesen Widersprüchen liegen eben die Schwierigkeiten.

London, 5. Februar. (N. Pr. Z.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde von Colclerke und Paget die Adresse auf die Thronrede vorgeschlagen. In der Debatte über dieselbe brachte White ein Amendement des Inhalts ein: Das Haus bedauere, daß die Thronrede die Reformfrage mit Stillschweigen übergangen habe. Seymour unterstützte dieses Amendement. Bei der Abstimmung wurde dasselbe mit 129 gegen 46 Stimmen verworfen.

London, 6. Februar. (N. Pr. Z.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses vertheidigte Lord John Russell seine



Italien betreffende Depesche vom 27. October und sagte, daß eine Europäische Conferenz über die Rückkehr der Französischen Truppen aus Syrien beschließen werde.

London, 6. Februar. (N. Pr. 3.) Als J. W. die Königin gestern nach dem Parlamente fuhr, brach ein Mann in orientalischem Gewande plötzlich durch die Reihen der Zuschauer und wollte ihr eine Bittschrift in die Hand stecken. Sr. M. G. der Prinz-Gemahl stieß desorgt dessen Hand vom Rutschenschlag zurück, und Polizeileute drängten sich vor, ihn zu fassen; da zog der Fremde ein Messer aus der Tasche und versetzte sich rasch mehrere Wunden am Halse. Sie sollen nicht lebensgefährlich sein. Der Mann ist aus Calcutta gebürtig, heißt Mahomed Ali Khan, ist gegen 40 Jahre alt und beklagt sich über ein von der Regierung ihm angeblich zugesetztes Unrecht. Es heißt, daß er irrsinnig ist.

London, 7. Februar. (N. Pr. 3.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sprach sich Fitzgerald vermittelnd über Lord J. Russell's bekannte Italienische Depesche vom October aus, weil sie das Nichtinterventions-Princip verläugne und gefährliche Revolutionstendenzen vertheilige. Er verlangt ferner Auskunft über die Beziehungen Englands zu Frankreich. Lord J. Russell vertheidigt die getadelte Depesche und sucht den Beweis zu führen, daß Sardinien nicht wohl umbin gekonnt habe, in Neapel einzuschreiten. Einzelne Fälle constituiren keine allgemeine Regel. Die Erhebung Belgiens und Griechenlands sei früher ebenfalls gerechtfertigt worden. Lord J. Russell erklärte sodann, daß der Sultan und England mit der Berufung einer Conferenz zum Behufe der Erledigung der Syrischen Sache einverstanden seien. Schließlich sprach er die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus und bemerkte, daß er die Ansicht des Königs von Preußen über nahe bevorstehende Erschütterungen nicht theile.

London, 8. Februar, Nachts. (N. Pr. 3.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte Lord John Russell die Mittheilung, daß die Häuptlinge der Drusen in Syrien ohne die Zustimmung der Europäischen Commissäre nicht hingerichtet werden würden. — Im Oberhause zeigte Lord Normanby an, daß er die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Wahlen in Italien, die nicht frei gewesen seien, lenken werde.

Turin, Montag, 4. Februar. (N. Pr. 3.) Ruggiero Settimo (alter aristokratischer Verschwörer aus Sicilien) ist zum Präsidenten des Senats ernannt worden. Die gestern stattgehabten Nachwahlen haben überall einen ruhigen Verlauf gehabt. Brofferio und Crispi (zwei Mazzinisten) sind zu Deputirten gewählt worden.

Italien. (N. Pr. 3.) Die neueste telegraphische Nachricht über Gaeta lautet: Paris, 5. Februar. Hier eingegangene Nachrichten aus Neapel vom 2. d. melden, daß die ganze Garnison nach Gaeta ausgerückt ist. Die Miliz schüßt Neapel; ein aus Freiwilligen bestehendes Fremden-corps ist gebildet worden. (Diese massenhafte Truppenhäufung nach dem Lager vor der Festung läßt auf die Absicht der Piemontesen schließen, sich Gaeta's durch einen Generals Sturm zu bemächtigen — ohne Beschießung ein großes Wagniß!!)

Italien. (N. Pr. 3.) Die neueste Nachricht lautet: Turin, 6. Februar. Gestern und vorgestern haben die Piemontesischen Batterien zwei Pulvermagazine in Gaeta in die Luft gesprengt. Von den Belagerten wird das Feuer fortwährend langsam erwidert. — Der Herr v. Castelnau (Französischer Kaiserlicher Offizier in besonderer Mission kürzlich zu König Franz II. gesendet) bleibt in Gaeta, nicht bis zum Ende des Endes, sondern „bis auf weitere Ordre“. — Es scheint sich zu bestätigen, daß der Piemontesische Admiral Persano ein Französisches Handelschiff in den Gewässern von Gaeta hat durchsuchen lassen. Der Capitän hat eine Protestation in die Hände des Französischen Consuls von Civitavecchia niedergelegt. Auch ein Spanisches Schiff wurde aufgehalten und der Capitän, als er Einwendungen machte, von Persano in brutaler Weise angefahren.

Italien. (N. Pr. 3.) Die Nachrichten über Gaeta widersprechen sich noch fortwährend in unauflösbarer Weise; während hier behauptet wird, daß die Festung überhaupt gar nicht zu nehmen sei und daß völlige Entmuthigung im Piemontesischen Lager herrsche, wird von anderer Seite mit eben so großer Bestimmtheit behauptet, daß die Festung in kurzer Zeit fallen müsse und überhaupt nur darum sich bis jetzt gehalten habe, weil der Piemontesische Feldherr Cialdini im offenen Kriege sei mit dem Piemontesischen Admiral Persano. Allerdings erklärt Persano seinen Collegen zu Lande ganz ungenirt für eine „Schlafmüge“, während Cialdini den Collegen zu Wasser mit ähnlichen Höflichkeit bedient und ihm namentlich den Ruf eines „Pulververschwenders“ macht. Uns scheint es, als ob die Piemontesen viel Zeit und viele Menschenleben geopfert haben, weil sie in ihrer lähnen Phantasie dem Plage zu wenig Widerstandskraft zutrauten; wahrscheinlich haben sie sich erst in letzter Zeit mit den Angriffsmitteln ausreichend versehen und, allen Nachrichten nach, werden sie einen Schlag wagen, vielleicht sogar einen Sturm vor gelegter Beschießung. Die neueste telegraphische Nachricht lautet: Turin, 7. Februar. Die Piemontesen haben drei Pulvermagazine in die Luft gesprengt und eine Seiten-Courtoine der Citadelle von Gaeta zerstört. Der Platz hat einen achtundvierzigstündigen Waffenstillstand verlangt, um die Todten zu beerdigen. General Cialdini hat denselben bewilligt und die für Verwundete notwendigen Gegenstände dem Plage zugesandt. — Mailand, 6. Febr. Die heutige „Perseveranza“ berichtet: In Turin, so wie in Neapel erbalten sich die Gerüchte von Uebergabeverhandlungen Gaeta's — Die Mitglieder des neuen Sicilianischen Ministeriums sind: Graf Amari, Marchese Orlando, Fürst Sant Elia und General Carini. Die Wählerfolge in Sicilien sind dem Ministerium sehr günstig; unter den Neapolitanischen Deputirten gehören beiläufig 20 der Opposition an, unter den Sicilianischen 10. — Außer Jacini und Corsi soll auch der Finanzminister aus dem Turiner Ministerium austreten.

Konstantinopel, 7. Februar. (N. Pr. 3.) Frankreich hat der Pforte eine Note zugehen lassen, in welcher der Zusammentritt einer Conferenz verlangt wird. Die Pforte hat darauf erwidert, daß Reformen vorbereitet (Hat Humayum!!) werden.

Washington, 26. Jan. (N. Pr. 3.) Das Arsenal von Georgia wurde den Truppen der Union übergeben. Zu Charleston war die Bevölkerung mit der Haltung des dortigen Gouvernements unzufrieden und wollte Fort Sumter angreifen. Präsident Buchanan hat diesem Fort, so wie nach Fort Pickens, Verwahrungen gesandt. Louisiana hat die Union verlassen.

Nord-Amerika. (N. Pr. 3.) Der Präsident soll entschlossen sein, Fort Sumter in Süd-Carolina nicht aufzugeben und nachdrücklich Hilfe zu leisten, wenn die Milizen von Süd-Carolina es angreifen sollten. Kriegsschiffe aus dem Mexicanischen Meerbusen sind zu dem Behufe nach Hause beordert. Oberst Hayne von Süd-Carolina bleibt zunächst in Washington als Mittelsperson zwischen der alten und neuen Union. Die Regierung sammelt Truppen in und um Washington, um einem Uebergang vorzubeugen und die Ruhe bis zum 4. März, dem Tage des Regierungs-Antritts Lincoln's, zu erhalten. Man scheint nicht ohne Besorgniß zu sein, daß es um die Mitte Februar zu Unruhen kommen könnte.

(N. Pr. 3.) Die „Süd-Union“ besteht bis jetzt aus folgenden Staaten: Süd-Carolina, Alabama, Florida, Mississippi, Georgien und Louisiana. In Alabama sind bereits die Deputirten gewählt worden, welche den Staat auf dem allgemeinen Convent der südlichen Staaten vertreten sollen, der am 4. Februar in Montgomery zusammentritt. Der Convent von Alabama hat neue Beschlüsse wegen Wehrhaftmachung des Staats gefaßt und wegen Sicherung gegen einen Einfall von der See her über Mobile. Den Loosten

ist bei Todesstrafe untersagt, fremde Kriegsschiffe in den Häfen zu bringen. Dasselbe Verbot ist auch in Louisiana erlassen worden.

**Süd: Amerika.** (N. Pr. Z.) In San Juan (in den La Plata: Staaten) erhob sich am 16. November die Bevölkerung in Masse, griff das Haus des Gouverneurs Virasora an und ermordete ihn, so wie seinen Bruder und ein Duzend Freunde. Bestürzung herrschte in der ganzen Republik, und die Regierung hatte zur Untersuchung eine Commission abgeandt, die in San Louis eingetroffen war.

**Mannigfaltiges.**

— Nach dem „Ami de la Religion“ befindet sich unter den im Sommerpalast des Kaisers von China erbeuteten Gegenständen ein Portrait Louis XIV., welches dieser Souverain einem der Vorgänger Hung-Foung's, wahrscheinlich dem Kaiser Kang-Hi, gesandt hat. Wie man sagt, soll der Kaiserliche Thron nach England gesendet werden, dagegen wird Frankreich den Ehren-Palankin Sr. chinesischen Majestät erhalten, welcher von Ebenholz ist, mit Gold und Silber belegt, und der für ein wahres Wunder der asiatischen Kunst gilt.

Es ist zu drucken erlaubt.

Im Namen der Civil-Oberverwaltung der Oesterreich. Gouvernements. A. Krant, Censor.

**Bekanntmachungen.**

Donnerstag, den 2. Februar 1861, Abends 7 Uhr, findet im Rathhaus-Saale ein Concert **zum Besten der hiesigen Armen** Statt. Das Nähere die Affichen. 1

**Auction.**

Zufolge Verfügung eines Libauschen Stadt-Waisengerichts werden

Mittwoch, den 8. Februar, Mittags 12 Uhr, auf dem Hofe des weil. J. C. Demmeschen, sub Nr. 449 und 451 in der Scharrenstraße belegenen Hauses mehrere Pferde und Kühe, sowie eine Anzahl Tauben in öffentlichem Ausbote meistbietend verkauft werden.

Libau, den 30. Januar 1861. 2

Rathsherr Gampert.

Brasche, prov. secr.

Inhaber folgender Bände von, auf der Nachlass-Auction des verst. Postm. v. Winter, verkauften Werken, nämlich von: Oken's Naturg. Bd. 2, Thierreich 2. Abth., enth. Beschreibung der Infusorien bis Kracken, und Bd. 12 Mineralogie, Rotteck's Weltgeschichte Bd.

**Brod-Taxe für Februar 1861.**

	Pfd.	Col.
<b>1. Von ordinärem Roggenmehl à 9 Rub. S. pr. Verkowitz.</b>		
Ein 1½ Kopelen Brod soll wiegen . . . . .	—	56½
Ein 3 Kopelen dito . . . . .	1	16
Ein 6 Kopelen dito . . . . .	2	33
<b>2. Von gebeuteltem Roggenmehl à 12 Rub. S. pr. Verkowitz.</b>		
Ein 1½ Kopelen Brod soll wiegen . . . . .	—	41½
Ein 3 Kopelen dito . . . . .	—	83
Ein 6 Kopelen dito . . . . .	1	70
<b>3. Von gebeuteltem Weizenmehl à 18 Rub. S. pr. Verkowitz.</b>		
Ein ¼ Kopelen Franzbrod soll wiegen . . . . .	—	12
Ein 1½ Kopelen dito dito . . . . .	—	24

Gegeben Libau-Rathhaus, den 1. Februar 1861.

Diejenigen, welche diese Taxen überschreiten, sollen unfehlbar den im Gesetzbuche der Criminal- und Corrections-Strafen Art. 1131 bestimmten Poenen von 15 Silber-Rubel für das erste Mal, und 30 Silber-Rubel für das zweite Mal, unterzogen, so wie beim dritten Male von der Berechtigung zum fernern Verlaufe der obigen Gegenstände ausgeschlossen werden. Auch haben die Bäcker, wenn sie schlecht gefnetetes und nicht gehörig abgeknetenes Brod verkaufen, die im Art. 1058 desselben Gesetzbuches angedrohten Beahndungen zu gewärtigen. Hiernächst wird den Fleischern eingeschärft die hinsichtlich ihres Gewerbes in den Artikeln 1059, 1061, 1062, 1063 und 1068 enthaltenen Bestimmungen wohl zu beachten und die daselbst festgesetzten Beahndungen zu vermeiden.

Polizeimeister **Michael**. Rathsherr **Draesch**, Wett-Präses. Stadältermann **Ulich**. Stadältermann **Neumann**. Hierzu eine Beilage.

1—3, werden ergebenst ersucht, dieselben Unterzeichnetem gegen Bezahlung vollen Werths abzulassen. Mittheilungen darüber werden direkt erbeten. 1

Altensburg bei Grobin, den 28. Januar 1861.

Rakow, Förster.

Am 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Hofe des Posthauses, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden: 4 Pferde nebst Geschirren, 3 Schlitten, 2 Wagen und eine Parthie gutes Koppelheu und Nachgras. 2

Ulrich Tanner.

Wer einen kupfernen Kessel von 100 Stof und eine Wagschaale nebst russ. Gewichten zu verkaufen hat, beliebe sich sofort zu melden bei

Feinstein.

**Angekommene Reisende.**

Im Mellinschen Hause. 31. Januar: Hr. Baron von Kopp, aus Bormsathen; Hr. Bernhard Ring, aus Riga; Hr. Friedr. August Koch, aus Mitau.

Im Carlsohnschen Hotel. 1. Februar: Hr. Coll.-Secr. und Buchhalter Pitkewitsch, aus Bindau.

**Abreisender.**

Schneidergeselle Adolph Muischenei, nach dem Innern des Reichs. 2

**Schiffsnachrichten.**

Kopenhagen, 5. Feb. Breve-Lempus, Capt. Kraeft, Eises wegen auf der Rhede liegend, ist gestern nach Libau gegangen.

Angesommen um zu löschen: Ceres, Capt. Niekless, von Triest, ist weiter nach Libau bestimmt.

Marktbericht. Riga, den 26. Januar 1861. Seit unserem letzten Bericht vor 8 Tagen trat Thauwetter ein.

Im Handel war es etwas lebhafter. Die Zufuhr von Flachs hat sich vergrößert, dennoch wurden Inhaber williger und es ging mehreres um. Auch

Hanf hatte zu den alten Preisen einen Umsatz von 1500 Verkowitz. Nächstem war Getraide nicht ganz unbeachtet.

Roggen, Kurischer, 116/117 Pfd. bedang 94 Rbl. cont.; Russischer 116/117 Pfd. 92 Rbl. cont., und ist diese Gattung mit 50 pCt. Handgeld zu 95, 25 pCt. à 98 und 10 pCt. à 99 Rbl. noch am Markt.

Gerste, 100 Pfd. Kurische wurde à 94 Rbl. geschlossen.

Hafer, Russischer, 73 Pfd. à 77 Rbl. cont.

Salz und Häringe gehen langsam ab.

Für den Consum: pr. 20 Garnitz: Walzen 340 à 360 Kop. — Roggen 190 à 205 Kop. — Gerste 175 à 180 Kop. — Hafer 115 à 120 Kop. — Salz pr. 10 Pud: roth 550 Kop., weiß 525 Kop., Steinsalz 600 à 625 Kop. — Häringe: in bühnen Gebinden 12 Rbl., in föhrenen Gebinden 11½ Rbl. pr. Fonne. (Rig. Btg.)

**Taxe für das lib. Fleischer-Amt beim Fleischverkauf nach Gewicht, für Februar 1861.**

	Pr. Kop.	Pfund.
<b>1. Von gemästetem Vieh, als</b>		
Braten, Klops, Veissteak, Brunnstück, Schwanz- und die besten Rippenstücke . . . . .	9	10½
Gutes Suppenfleisch . . . . .	7	8½
<b>2. Von ungemästetem Vieh, als</b>		
Die ebenbenannten besten Stücke . . . . .	5	6½
Suppenfleisch . . . . .	4	5½
<b>Die schlechten Stücke ohne Unterschied des Viehes, als</b>		
Hals, Lappen, Hack ic. . . . .	4	4½
Von einem großen Schwein . . . . .	10	—
„ „ „ kleinen dito . . . . .	9	—
Allerbestes Kalbfleisch . . . . .	7½	8½
Ordinaircs dito . . . . .	4	5½
Allerbestes Schaaffleisch . . . . .	8	9½
Ordinaircs dito . . . . .	4	4½